

beiden Religionen eröffnen. Die Autoren sprechen über den Juden Jesus (S. 73f), über die Schriftauslegung der beiden Religionen (S.75–78), über die endgültige, lang andauernde Trennung von Judentum und Christentum (S. 79f), über den Messianismus (S. 81–84) und viele weitere, interessante theologische Themen. Da *Nostra aetate* »die erste theologische Verhältnisbestimmung zwischen Judentum und katholischer Kirche dar[stellt]« (S. 73), werden auch die Entstehung solcher Dokumente thematisiert sowie im Kontext des 50-jährigen Jubiläums von *Nostra aetate* über die internationale orthodox-jüdische Erklärung *Den Willen unseres Vaters im Himmel tun: Hin zu einer Partnerschaft zwischen Juden und Christen* gesprochen.

Im vierten und letzten Kapitel geht es um die *ethischen Dimensionen* des jüdisch-katholischen Gesprächs, in deren Kern beide Autoren Gott als »Quelle der Gebote [sehen], gerade auch in ethischen und moralischen Fragen.« (S. 106) Auch hier gehen die Autoren auf die Unterschiede der beiden Perspektiven ein; so spricht Hofmann von Jesus auf christlicher Seite als dem Begründer der ethischen Normen, wohingegen Ahrens besonders auf die Einhaltung der *Mizwoť*, der Gebote Gottes, eingeht. Nachdem sich die beiden Autoren dann näher über den Dekalog unterhalten, gehen sie abschließend auch auf medizinethische und umweltethische Fragen ein, deren Antwort beide im Schöpfungsbericht finden, jedoch setzen beide Seiten einen anderen Fokus im Text. So zeigt der Abschluss des letzten Kapitels einmal mehr, wie eng beide Religionen trotz vieler Unterschiede miteinander verwoben sind.

Am Ende des Buches wird ein kurzer Ausblick zum jüdisch-christlichen Dialog eröffnet (S. 117f). Weiterhin können die Lesenden die erwähnten, wichtigen Texte nachschlagen. Darunter befinden sich *Nostra aetate* (Nr. 4) (S. 119f), *Die Zehn Punkte von Seelisberg* (S. 120f) und *Den Willen unseres Vaters im Himmel tun: Hin zu einer Partnerschaft zwischen Juden und Christen* (S. 121–124).

Die Lektüre ist nicht nur den bereits Aktiven am jüdisch-christlichen Dialog zu empfehlen, sondern be-

sonders denjenigen, deren Interesse geweckt werden konnte, sich auf den Beginn eines dialogischen Weges miteinander zu begeben. Sie kann sowohl einführend einen Überblick über die Thematik verschaffen, um Ideen für eine aktive Teilnahme am Dialog zu erhalten, als auch die bereits Eingeleseenen weiter auf dem Weg des Dialogs begleiten. Die Herausgabe dieses Buches ist ein wichtiger Schritt, um den Dialog an die Öffentlichkeit zu tragen, weshalb ein weiterer Teil dieser Art von Gespräch in Buchform zu erhoffen ist. Dies würde die Möglichkeit bieten, die Entwicklung des katholisch-jüdischen Dialogs in einigen Jahren zu verfolgen und zu sehen, ob Chancen genutzt und Herausforderungen angenommen werden konnten. *Vanesa Gasparevic*

Denkendorfer Kreis für christlich-jüdische Begegnung e.V. (Hg.) (2021):

Tenachon

Studien zu den wöchentlichen Torah-Lesungen, Prophetentexten und Psalmen, Nachdruck der 30 Tenachon-Hefte

38 + 496 + IX Seiten, € 39,90

ISBN 978-3-906954-89-9

Eine besonders intensive Form christlich-jüdischer Begegnung ist das gemeinsame *Torahlernen*, in der Regel unter Anleitung jüdischer Lehrerinnen und Lehrer. Ich praktiziere sie seit einem Vierteljahrhundert auf *Torahlernwochen* und Fortbildungskursen und seit 13 Jahren in einem wöchentlichen *Torahlernkreis* von Christen, die von mir moderiert *Torah* mit jüdischen Kommentaren studieren und zwar nach der jüdischen Leseordnung. Nach dieser Ordnung wird die *Torah*, unterteilt in 54 Wochenabschnitte, in einem Jahr von Anfang bis Ende fortlaufend gelesen. Wer dieser Ordnung folgt, lernt Texte und Themen, mit denen sich zeitgleich in den Synagogen und Lehrhäusern in aller Welt Jüdinnen und Juden befassen. *Torahauslegungen* kann man in jüdischen Zeitungen und Zeitschriften finden. Seit einigen Jahren liegt eine ganze Reihe jüdischer Kommentarwerke zu den wöchentlichen *Torahlesungen* auf Deutsch vor,

etwa von Magdalena Schultz und Jehuda Radday, von Nechama Leibowitz, Gabriel Strenger, Michael Goldberger, Jonathan Sacks und nun auch wieder *Tenachon*, ein Werk, mit dem ich über vier Jahre lang gearbeitet habe. Denn *Torah* und Kommentare liest man nicht einfach, man lernt sie, am besten in einer Gruppe. Diese Rezension ist darum auch Erfahrungsbericht und Einladung zum *Torahlernen* zusammen mit anderen.

Tenachon war auf Deutsch von 1998 bis 2004 in 30 Einzelheften erschienen. Längere Zeit war es vergriffen, nun liegt es im Nachdruck erstmals als Buch vor. Erarbeitet wurde *Tenachon* von Yehuda Ashkenasy und Eli Whitlau, erprobt wurde es in der niederländischen Lehrhausbewegung. Von den oben genannten Kommentarwerken ist es das weitaus umfangreichste und vielseitigste.

Der Stoff ist nach den Wochenabschnitten der *Torah* in 54 Kapitel gegliedert, beginnend mit *Bereschit* (Im Anfang, 1. Mose 1,1,-6,8) und endend mit *Wesot Haberacha* (Und dies ist der Segen, 5. Mose 33,1-34,12). Jedes Kapitel beginnt mit einer Inhaltsübersicht über den bis zu sechs biblische Kapitel langen *Torah*-abschnitt und einer Darstellung seiner Struktur. Danach folgen Erklärungen einzelner Textabschnitte mit Zitaten bedeutender Bibelkommentatoren unterschiedlicher Epochen sowie weitere Auslegungen zu einer Fülle von Einzelthemen. Die Auslegungen greifen Personen, Geschehnisse, Begriffe, Sachfragen zum jüdischen Leben und zu Festen und viele andere im biblischen Text erwähnte Gesichtspunkte auf und erläutern sie unter Rückgriff auf *Talmud*, *Midrasch*, mittelalterliche und neuzeitliche Gelehrte sowie auf jüdisches Denken nach der *Schoah*. Jedes Kapitel enthält neben diesen Kommentaren zum *Torah*-abschnitt (*Sidra*) einen Kommentar zum dazugehörigen Prophetenabschnitt (*Haftara*) und eine kurze Auslegung des Psalms, der mit dem *Torah*-abschnitt verbunden ist. Den Zugriff auf die einzelnen Themen ermöglichen ein sehr differenziertes Inhaltsverzeichnis, verschiedene Register und ein Stichwortverzeichnis. Immer wieder finden sich besondere

Seiten mit Zitaten zum Nachdenken bzw. Meditieren, die mit *Emporfliegende Buchstaben* überschrieben sind, eine Anspielung auf die Verbrennung von *Torah*-rollen und das Martyrium von Menschen, die sie lernten und nach ihr lebten.

Zur Veranschaulichung hier das Inhaltsverzeichnis des Wochenabschnitts *Wajeschew* (1. Mose 37,1-40,23), des ersten von vier Wochenabschnitten der Josefsgeschichte, im Buch auf den Seiten 117–124:

Übersicht über die Sidra Wajeschew: 1. Josefs Träume; der Hass der Brüder; Josef wird verkauft (1. Mose 37). 2. Jehuda und Tamar (1. Mose 38). 3. Josef bei Potifar; der Zwischenfall mit der Frau Potifars; Josef im Gefängnis (1. Mose 39). 4. Die Träume des Bäckers und des Mundschenks (1. Mose 40).

Inhalt: Die Geschichte Josefs – Josefs Träume – Der Hass der Brüder – Vorsehung und freier Wille – Die Toledot (Geschlechter) Ja'akows – Jehuda und Tamar – Potifars Frau – Der Verkauf Josefs – »Emporfliegende Buchstaben« – Haftara (Prophetenabschnitt) zu Wajeschew: Amos 2,6-3,8 – Psalm 112 – Anregungen zum Studium, Literatur – Tamar und der Scheiterhaufen.

Wer mit *Tenachon Torah* lernen möchte, sollte sich den äthiopischen Minister in Apostelgeschichte 8 zum Vorbild nehmen. Er versuchte, mit Jesaja 53 zurecht zu kommen. Philippus sprach ihn an: »Verstehst du denn, was du da liest?« – »Wie kann ich es verstehen, wenn mir niemand hilft?« antwortete der Afrikaner und lud Philippus ein zum gemeinsamen Lernen.

In der Tübinger Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde lernt man seit 1997 immer wieder *Torah* mit jüdischen Lehrern. Seit 2009 trifft sich der *Torahlernkreis* sonntags eine Stunde vor dem Gottesdienst. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben den Lernplan mit den Texten und lesen den *Torah*-abschnitt vor dem Treffen zuhause. In der ersten Viertelstunde fasse ich den *Torah*-abschnitt in eigenen Worten zusammen und weise auf Textstellen hin, die ich bemerkenswert finde. Dann lesen wir gemeinsam den für dieses Treffen ausgewählten Kommentar, zum Beispiel aus dem oben genannten



Kapitel den Abschnitt *Der Verkauf Josefs*. So ein Text zu einem Einzelthema ist selten länger als zwei Seiten und eignet sich zum gemeinsamen Lesen und Diskutieren bei einem 60- bis 90-minütigen Treffen. Wir machen nach jedem Sinnabschnitt eine Pause, um das Gelesene zu besprechen und Fragen zu beantworten. Als Moderator ziehe ich Linien aus bis ins Neue Testament (hier konkret bis zu Josef, dem Vater Jesu, der nach Matthäus 1-2 ebenfalls Träume hatte und sie deutete und der ebenfalls nach Ägypten ging). Erst wenn alles verstanden wurde, lesen wir weiter. Am Schluss gibt es eine weitere Gesprächsrunde. Die Methode, pro Woche aus dem reichen Angebot nur einen Kommentar auszuwählen, priorisiert langsames Lesen, Genauigkeit und gründliches Verstehen des Kommentars sowie das ausführliche Gespräch darüber. Das Textverständnis vertieft sich mit dem Fortgang des Lernens. Die anderen Themen dieses Wochenabschnitts können in den Folgejahren gelernt und diskutiert werden.

Wer *Torah* lernt, findet sich bald in dem von Rav Shlomo Dov Soloveitchik beschriebenen »Gasthaus der Geschichte« wieder: »Wenn ich mich hinsetze und lerne, befinde ich mich sofort in der Gesellschaft unserer Weisen. Wir haben ein persönliches Verhältnis zueinander. Maimonides zu meiner Rechten, Rabbenu zu meiner Linken, Raschi sitzt am Kopfende des Tisches und legt aus, Rabbenu Tam erhebt Einwände. Maimonides legt das Gesetz fest, Rabbi Abraham Ben David führt seine kritischen Bemerkungen an. Sie alle befinden sich in meinem Zimmer und sitzen an meinem Tisch. Sie sehen mich freundlich an, amüsieren sich mit mir in der talmudischen Argumentation, ermutigen und unterstützen mich wie ein Vater. Das *Talmud*studium ist nicht nur eine didaktische Tätigkeit, die Beschäftigung mit den Worten der *Torah* ist nicht nur eine formale und technische Angelegenheit, die sich in der Ausbildung von Meinungen und ihrem Austausch verwirklicht. Das Talmudstudium ist das außerordentliche Erlebnis der Freundschaft zwischen vielen Generationen, des Zusammenschmelzens der Geister, der Vereinigung der Seelen. Diejenigen, die die *Torah* weitergegeben haben, und diejenigen, die sie empfangen haben, treffen in einem Gasthaus der Geschichte zusammen.« (Zit. aus: Leibowitz, Nechama (2006): Studien zu den wöchentlichen *Torah*-Vorlesungen, hrsg. v. Gabriel H. Cohn, Jerusalem, S.12).

Der *Torahlernkreis* ist die beste Art der Bibelstunde, die ich kenne, und *Tenachon* bietet ausgezeichnetes Studienmaterial für Jahre anregenden Lernens.

Michael Volkmann

- *Tenachon*
Vertrieb durch:
Interreligiöser Buchverlag & Vertrieb
der Stiftung Stuttgarter Lehrhaus
Klingenbachstraße 8
72336 Balingen-Engstlatt
Matthias.Neumann@Stuttgarter-Lehrhaus.de
Telefon 074 33 / 90 95-50
Kosten: € 39,90